

Auszug aus "Worte unseres göttlichen Heilandes durch die
"Liebesblume" am 4.7.92 - 2 - im Beisein von Albert H."

Und darum ist es immer ein kleines Wunder, wenn ein Adam sich angezogen fühlt. Aber die Frau ist der Hauptträger mit, weil sie mitführen, mitziehen, mitleiten und mitaufbauen kann, vom Manne jetzt her, erklärt Er. So wie es bei Dorothy und Peter auch der Fall sei. Sie habe ich übrigens gesehen vorhin. Und so ist es in vielen Ehen, sagt Er. Aber dann läßt sich der andere Teil mitbeeinflussen, und die Ehe besteht nicht mehr vor Gott, weil sie nicht auf seinem Boden leber. Und so geht auch die Ehe auseinander, dessen anderer Teil dem süßen Leben folgt, und darauf hat Er abgehoben, und auf die Irmgard abgehoben, daß das Ihm nicht gefällt. Denn man richtet sich in diesem Leben nicht auf das "süße Leben" aus, sondern auf Ihn. Und das Ziel junger und älterer Menschen sollte Er sein, Ihn als Mittelpunkt, denn durch das "süße Leben" beginnt Satan zu wirken.

Das hat Er schon am Anfang der Messe vorweggenommen und Er holt es jetzt nochmal heraus. Daß wenn der eine Teil in der Ehe Satan folgt, und das fängt ganz klein an, hier ein Kaffeekränzchen, und da eine Feier, und dort wieder eine Reise oder eine Zerstreutheit, die aber der breite Weg Satans sind, der geschmückt ist mit den schönsten Blumen, und umkleidet wird von ihm, sodaß die Menschen es überhaupt nicht mehr durchschauen können, weil es ja mittlerweile alle tun.

Wenn die Frau oder der Mann dann aber eine Entscheidung erzwingen, und der andere Teil muß sich entscheiden und entscheidet sich für Christus, ist es nie ein Nachteil, sondern sind es die Vorzüge der Seele, die dann auf dem Weg zwar des Schmerzens gehen, denn es schmerzt den anderen Teil zu lassen, den er ja liebt. Aber diese Liebe kommt an zweiter Stelle. Zuerst kommt die Liebe zu Gott, und aus dieser Liebe zu Gott entspringt die Liebe zum Menschen.

Das soll sich der Albert gut merken, daß er andere, besonders seinen Bruder berichten kann. Ich würde dir gerne, sagt Er zum Albert, meine Ehepriester an die Seite geben für heute Abend, aber es ist ihm überlassen, dem Xaver, ob er eine Stunde seines Herzens geben möchte. Und du, kleine Liebesblume, sagt Er, brauchst dich nicht zu genieren zu bitten, sagt Er. Weil ich Ihn gebeten habe, etwas zu tun. Weil es für den Bruder notwendig sei, er ist im Inneren, ihr würdet sagen, am Boden zerstört. Und er braucht die Hilfe eines Priesters, der ihm das zurückgibt, was er meint verloren zu haben. Aber es wäre noch lange nicht aller Tage Abend, hätte Er gesagt. Denn die Frau ist auch nur eine Frau, sagt Er. Und sie wird schon bald merken, was sie da getan hat, und sie kann es sich gar nicht erklären, warum sie es tat. Denn einmal kommt auch für sie, für jeden der Menschen die Erkenntnis, wessen Argumente sie sich zueigen gemacht haben, wessen Licht sie getragen haben, denn die andere Seite hat kein Licht, sie hat nur Finsternis

Doch das begreift der Mensch erst, wenn er das Licht verloren hat. Und diese Erkenntnis wird für viele bald kommen, für die ganze Welt. Heute beginnt es. Und wird weiter fortgeführt werden. Es bleibt nicht so, denn die Menschen haben immer wieder den Zorn des Vaters herausgeholt oder heraufbeschworen mit ihrem Sündenpfehl, in dem sie leben. Denn nur allein Ich habe die Macht Sünden zu vergeben, und nicht, wenn man sie sich gegenseitig sagt, sagt Er. Wendet euch ab von dieser Kirche, denn sie ist Satans Kirche geworden. Und wundert es euch dann, daß die Menschen kaputtgehen, auseinandergehen?